

Generalprobe für den großen Tag

Von Harald Holzmann

Baden-Baden - "Eins, zwei, drei" - der Junge macht große Augen. Am Bahnhof ist er in den Bus gestiegen und zählt Polizeiautos. Am Ooser Leo ist er bei fünf. Bis zum Zentrum verzehnfacht sich die Zahl. Auf der B500 sind sogar zeitweise Hundertschaften mit Blaulicht unterwegs - Übungsfahrten für Freitag, wenn es darum geht, die NATO-Delegationen sicher in die Stadt zu bringen, lässt die Polizei wissen. Die Kurstadt ist vorbereitet für den NATO-Gipfel - nicht nur was die Zahl der Polizeiautos angeht, die das Straßenbild beherrschen.

Auch an der Klosterwiese stehen am Abend massenweise Einsatzwagen und schwarze Limousinen. Hier läuft vor rund 200 Schaulustigen ebenfalls die Generalprobe für Freitag ab. Französische und deutsche Hubschrauber landen im Sekundentakt, die Autos rollen an die Helikopter heran, dann wird so getan, als ob Fahrgäste zusteigen - und schnell abgefahren. Alles scheint reibungslos zu klappen.

Zwischen Marktplatz und Kurhaus, Weststadt und Klosterwiese macht sich im Laufe des Tages das Gefühl breit: Der Gipfel kann kommen. Gullydeckel, Stromkästen und Straßenlaternen sind versiegelt, in der Rheinstraße warten, strategisch verteilt, mobile Toiletten auf Demonstranten, entlang der Lange Straße wehen bunte Flaggen. Ein Trupp Soldaten marschiert in Reih und Glied durch die Kaiserallee, eine Gruppe Uniformierter ist mit einem schnüffelnden Schäferhund unterwegs, Fernsehleute drehen auf dem Leo. In den Straßencafés sitzen Menschen, genießen die spärlichen Sonnenstrahlen und verfolgen das ganze Schauspiel, so als wären all die Polizisten, Journalisten und breitschultrigen Sicherheitsleute nur zu ihrer Unterhaltung hierher nach Baden-Baden gekommen. Und dazwischen rufen immer wieder ausgelassene Schüler "Abi!". Ja, es gibt eben auch noch andere wichtige Themen, nicht nur den NATO-Gipfel.

Gelassenheit ist spürbar. Selbst bei den Menschen in der Weststadt, die vom Gipfel wohl in erster Linie die morgige Gegendemo mitbekommen werden. Bislang hat nur ein Geschäftsmann in der Nähe des Bernhardusplatzes seine Schaufenster mit Holzplatten abdecken lassen. Der Handwerker, der das gerade erledigt, schüttelt den Kopf: "Nein, weitere solche Aufträge habe ich nicht."

Gelassenheit auch am Kurhaus, wo Absperrungen stehen und zwei Polizeibeamte darüber wachen, dass sich kein Unbefugter Zutritt in den Sicherheitsbereich verschafft. Die Maschinenpistole locker unterm Arm, plaudern sie freundlich mit drei neugierigen Baden-Badenern, die gekommen sind, um sich das Treiben im Herzen ihrer Stadt anzuschauen. "Die Chance wollen wir noch nutzen", sagen sie. "Morgen geht das nicht mehr. Da ist hier ja alles abgesperrt."

"Das ist wie bei einem Rennpferd in Iffezheim kurz vor dem Start", bringt Frank Marrenbach, Direktor des Brenner's Park-Hotel, die Stimmung auf den Punkt. "Jetzt muss es endlich losgehen." Der Gipfel sei ein Höhepunkt der an Besonderheiten nicht armen Geschichte des Brenner's. Drei Delegationen sind in der Nobelherberge an der Allee untergebracht, darunter auch die deutsche. Welche noch, das dürfe er nicht sagen, ist Marrenbach ansonsten verschlossen.

Verschlossen bleiben auch Kurhaus und Rathaus. Keine Kameras erlaubt, keine Journalisten dürfen die Polizei beim Sicherheitscheck begleiten. Der Ratssaal wird umgebaut. Ein Blick auf die beiden Dolmetscherkabinen und das riesige Podest in der Mitte, auf dem Obama und Merkel am Freitag die Fragen der Journalisten beantworten werden, ist aber erlaubt. Kein Zweifel: Die Kurstadt ist vorbereitet.